



Heinrich Aller MdL | Odeonstraße 15/16 | 30159 Hannover

Stadt Seelze
Herrn Bürgermeister Detlef Schallhorn
Rathausplatz 1
30926 Seelze

Dienstag, 24. August 2010

Anfrage gem. § 39a NGO:

Schulempfehlungen der Seelzer Grundschulen für weiterführende Schulen: Gibt es Erkenntnisse über auffällige Abweichungen bezogen auf Grundschulen und Stadtteile?

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

mit Ablauf des Schuljahres 2009/2010 liegen die Schullaufbahneempfehlungen der Seelze Grundschulen vor. Im Zuge der Vorbereitungen auf die Elterninformationen und Bedarfsermittlungen hat die Stadt seit dem Antrag auf Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule für Seelze wertvolles statistisches Material über Schullaufbahneempfehlungen, Wahlverhalten der Eltern und tatsächliche Besuche weiterführender Schulen von Schülerinnen und Schüler nach dem Besuch der Grundschulen in Seelze zur Verfügung. Als kommunaler Schulträger muss es im Interesse der Stadt Seelze liegen, hilfreiche Informationen für die Planung von Schulen und Unterricht mit Blick auf Entscheidungen über Bildungschancen zur Verfügung zu stellen.

Die HAZ berichtet am 24. August 2010 unter der Überschrift „Der Stadtteil bestimmt die Bildungschancen / Schulempfehlung spiegelt die Sozialstruktur wider“ über neue Erkenntnisse in der Landeshauptstadt (siehe Anlage).

Vor diesem Hintergrund frage ich:

1. In welcher Form hat die Stadt Seelze die Entwicklung der Schullaufbahneempfehlungen, das Wahlverhalten der Eltern und den tatsächlichen Besuch der Seelzer Grundschülerinnen und Grundschüler beobachtet und dokumentiert?

2. Welche Zahlen und Fakten liegen der Verwaltung über Schullaufbahneempfehlungen, Elternwahlverhalten und tatsächlichen Schulbesuch nach Klasse 4 vor? Wie teilen sich diese Zahlen auf die Seelzer Grundschulen sowie nach Herkunft der Schülerinnen und Schüler nach Stadtteilen für den Besuch weiterführender Schulen für die Jahre 2009/2010 und Vorjahre auf?
3. Welche Schlüsse hat die Stadt Seelze bei möglichen Auffälligkeiten und ggf. deutlichen Abweichungen gezogen? Welche Erkenntnisse hat sie den Schulbehörden mitgeteilt?
4. Hält die Verwaltung ein „Bildungsmonitoring“, wie es von der Stadt Hannover praktiziert und für Beratungen und Entscheidungen herangezogen wird, für gezielte Maßnahmen von Stadt und Land zur Verbesserung der Bildungschancen für hilfreich?
5. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung - ggf. in Absprache mit Nachbarkommunen und den Schulbehörden - um „Ungleichgewichte“ zu reduzieren?

Mit freundlichen Grüßen

Heinrich Aller MdL
Finanzminister a.D.

Anlage